

LOBBY-AKTION NIKOTINKINDER



Inhalt

3	Einführung in das Thema
4	Warum eine Lobby-Aktion NIKOTINKINDER
6	Bildungsprojekt NIKOTINKINDER
7	1. Kinderarbeit - Einstieg
9	2. Schulden und Gesundheit
9	3. Gesundheit
10	4. Die Tabakindustrie
11	5. Tabakwerbung
12	Lobby-Aktion NIKOTINKINDER
14	Weitere Bildungsaktionen



Einführung in das Thema

Viele Jugendliche arbeiten in Deutschland in ihrer Freizeit – für das Smartphone oder die Ferien. In den ländlichen Gegenden ist es die Ernte, in den Städten kleine Arbeiten in Geschäften. Zwar ist die Arbeit nicht immer leicht, aber sie zählt zunächst nicht als Kinderarbeit. Denn diese Arbeiten lassen in der Regel noch Raum für Schule und Freizeit und vor allem, sie sind zeitlich begrenzt. Was aber ist Kinderarbeit?

Armut als Grundvoraussetzung

In vielen Ländern sind Kinder in einer gefährlichen Armutssituation, in der das Überleben nur durch ihre Arbeit gewährleistet werden kann. Entweder, sie unterstützen damit ihre Familien oder sie müssen allein-gestellt für sich sorgen. Auch in Deutschland müssen wir aufpassen, dass Kinder nicht die Leidtragenden werden, wenn Familien von Arbeitslosigkeit betroffen sind oder sie mit ihrer Arbeit ihre Existenz nicht aus eigener Kraft sichern können. Solche Familien können in allen Teilen der Welt nur schwer verhindern, dass ihre Kinder zuarbeiten müssen, auch bei uns!

Kinderarbeit nimmt keine Rücksicht

Kinderarbeit, das heißt in den meisten Ländern der Welt, dass die Kinder ausgebeutet werden. Oft werden Kinder weit über ihre Kräfte hinaus körperlich beansprucht, haben selten normale Arbeitszeiten und werden meist während der Arbeit nicht ausreichend versorgt. Viele Kinder erleben aber auch Formen der Sklaverei, werden verkauft, unterliegen einer Schuldknechtschaft oder Leibeigenschaft. Kinder die so ausgeliefert sind, erleben nicht selten auch sexualisierte Gewalt, weil sie völlig recht- und schutzlos sind.

Kinderarbeit macht krank

Auf die Gesundheit der Kinder wird nur selten Rücksicht genommen. Das liegt oft an den katastrophalen Umständen, nicht selten aber auch an der Geringschätzung gegenüber den Kindern als austauschbare Individuen. Kinder werden oft in Bereichen eingesetzt, in denen Erwachsene nicht arbeiten möchten, weil sie zu gefährlich sind. Die oft ernsten körperlichen und psychischen Auswirkungen tragen die Kinder ihr Leben lang und führen zu weiteren Armutssituationen.

Kinderarbeit macht reich

Es gibt durchaus namhafte Firmen, die ihre Produkte ohne Kinderarbeit nicht so kostengünstig produzieren lassen könnten. Den daraus resultierenden Reichtum teilen sie natürlich nicht mit den arbeitenden Kindern. Das darf von Politik und Gesellschaft nicht unterstützt werden. Aber auch wir, die Konsument*innen, sind durch unser Kaufverhalten beteiligt (Geiz ist geil) und tragen eine Mitverantwortung am Leid der Kinder. Hier sollte ein Umdenken stattfinden.

Kinderarbeit verursacht Flucht

Wenn Menschen sich in ihrem Heimatland nicht mehr ernähren können, sind sie gezwungen auszuwandern. Kinderarbeit setzt einen Kreislauf in Gang, der über fehlende Bildung und Zukunftsperspektiven zur Flucht in die reicheren Länder führen kann. Ein zunehmender Teil der zu uns Geflüchteten beruft sich darauf.





Warum eine Lobby-Aktion NIKOTINKINDER

Ziel der Lobby-Aktion NIKOTINKINDER ist zunächst, Jugendliche in Deutschland über die Not der arbeitenden Kinder zu informieren. Sie erkennen darüber die Zusammenhänge zwischen deren Armut und dem Gewinnstreben der Tabakkonzerne. Im nächsten Schritt vollziehen sie nach, dass sie selbst Zielscheibe von Werbekampagnen sind und die gleichen Konzerne sie als Kunden gewinnen wollen. Damit werden die Konzerne natürlich noch reicher.

Die Seite der arbeitenden Kinder

Was wir in der Einführung beschrieben haben, trifft in besonderem Maße für hunderttausende Kinder zu, die auf den Tabakfeldern arbeiten. Zusätzlich zu den negativen Folgen, die Kinderarbeit ohnehin hat, kommt bei diesen Kindern eine starke gesundheitliche Schädigung hinzu. Ohne selbst zu rauchen werden sie durch Nikotin gesundheitlich belastet, das sie während der Arbeit aufnehmen.

Auf den Tabakplantagen arbeiten die Kinder oft bei großer Hitze. Über den Schweiß löst sich aus den Tabakblättern das Nikotin und dringt in den Körper ein. Das kann Werte erreichen, die einem Konsum von 50 bis 60 Zigaretten gleichkommen. Hinzu kommen die üblichen körperlichen Gefahren, die im Umgang mit den Pestiziden und scharfen Gegenständen allgegenwärtig sind.

Die Folgen sind für Kinder gravierender als für Erwachsene, weil der kleine Körper im Wachstum steckt und stärker reagiert: Schmerzhafter Husten, Muskelschwäche, Kopf- und Bauchschmerzen – alles typischen Anzeichen einer Nikotinvergiftung. Pestizide und Nikotin bewirken zusätzlich eine Veränderung des Nervensystems. So gehen die Reflexe bei diesen Kindern teilweise drastisch zurück. Oft treten Depressionen als Spätfolgen auf, die oft in den Selbstmord führen. Wenn die Kinder überhaupt zur Schule gehen, haben sie aufgrund der hohen Nikotinwerte große Schwierigkeiten dem Unterricht konzentriert zu folgen.

Die Seite der Jugendlichen in Deutschland

Für die Jugendlichen in Deutschland ist es wichtig, die Zusammenhänge zwischen dem Gewinnstreben der Konzerne und der bitteren Armut der Menschen auf den Tabakfeldern zu erkennen. Sie lernen die Kinder- und Menschenrechte kennen, die dort verletzt werden.

Wenn sich die Jugendlichen in die Rolle der Kinderarbeiter versetzen, geht das nicht ohne das Aufnehmen von zentralen Aussagen zu Gesundheit und den tödlichen Gefahren des Rauchens.



Die Bereitschaft zum Umdenken zeigt sich oft schon im Kleinen. Plötzlich sind die Raucher in der Umgebung nicht mehr so cool oder können keine Zigarette mehr in Ruhe rauchen, ohne an die leidenden Kinder erinnert zu werden.

Bei unseren Workshops in Schulklassen haben wir bei den Jugendlichen eine unausgesprochene Angst um ihre Eltern festgestellt. Denn sie begreifen, wie gefährlich Rauchen ist und ziehen daraus den logischen Schluss, dass damit die Menschen, die sie lieben ebenfalls gefährdet sind. Es ist wichtig, sie darüber sprechen zu lassen.

Die Verantwortlichen ansprechen

Jugendliche beschäftigen sich intensiver mit einem Thema, wenn sie Vertreter*innen aus Wirtschaft, Politik oder Medien als Gegenüber haben, denen sie die Situation aus ihrer Sicht erklären können.

Die Jugendlichen können in dieser Aktion Lobbyisten für die arbeitenden Kinder und gegen die Tabakwerbung werden. Wir bieten verschiedene Möglichkeiten dafür an, Manager*innen und Politiker*innen deutlich zu machen, dass sie ihre Macht unbedingt zu Gunsten der Kinder nutzen müssen. Die Jugendlichen merken aber auch, dass die Raucher*innen mitverantwortlich sind.

Für junge Menschen ist wichtig, sich als Teil von gesellschaftlichen und politischen Prozessen zu erleben. Die Jugendliche erfahren, dass die Politiker*innen durchaus erreichbar sind und angesprochen werden können.

Umgekehrt haben wir von Politiker*innen immer wieder die Rückmeldung erhalten, dass für sie die Begegnungen mit den Jugendlichen wichtig waren und sie selbst viel gelernt haben.

Auch die Medien tragen Mitverantwortung für die Situation der arbeitenden Kinder und dass Tabakwerbung in dieser Form noch möglich ist. Sie sind in einem Dilemma, weil sie in einer oft erheblichen Abhängigkeit von den Anzeigen dieser Konzeme sind. Sie einzubinden ist daher wichtig – auch für die Jugendlichen, die dadurch eine eigene Einschätzung zu Medien bekommen.



Bildungsprojekt NIKOTINKINDER



Die Meinungswand

Wir empfehlen die Arbeit mit der „Meinungswand“, einer 50 Meter langen Papierbahn (Plotterpapier, 62 cm breit), die mit ihren vielfältigen Möglichkeiten Raum für eine intensive und eigenständige Arbeit der Jugendlichen bietet.



Diese nutzen den Raum, um mit dicken Filzschreibern ihr Wissen, ihre Vorstellungen und Ideen darauf zu schreiben. Diese Stichwörter können Sie während des ganzen Projektes begleiten.

In jedem größeren Arbeitsschritt kann eine neue Meinungswand von 2 bis 4 Meter Länge ausgelegt werden. Achtung:

Die Meinungswand in jedem Fall doppelt auslegen oder mit Zeitungen unterlegen, weil die Filzstifte durchschreiben können! Geeignet sind natürlich auch andere große Papierflächen. Wir bieten die 50-Meter-Papierrolle, 62 cm breit, 50 m lang und die Filzstifte mit dicker Keilspitze in vier Farben in unserem Online-Shop auf der Webseite www.nikotinkinder.de an.

Die Arbeitsblätter

Sie finden auf unserer Webseite für alle Schritte des Projektes Arbeitsblätter, die den Jugendlichen die notwendigen Informationen geben oder Fragestellungen beinhalten. www.nikotinkinder.de/unterricht

Zigarettschachteln

Die Jugendlichen bringen, soweit in ihrem Umfeld geraucht wird, leere Zigarettschachteln mit, die während des Projektes und am Ende eine wichtige Rolle spielen können.

Bleiben Sie informiert

Wenn Sie fortlaufend informiert bleiben wollen, abonnieren Sie den Newsletter unter info@nikotinkinder.de. Sie erhalten aktuelle Informationen, die wichtig für ein spannendes Projekt sind.



1. Kinderarbeit - Einstieg

Themenpaar „Kinder“ und „Tabak“

Sie erklären den Jugendlichen mit wenigen Worten, worum es im Projekt und in der Lobby-Aktion geht. Lassen Sie die Jugendlichen an den zwei Begriffen „Kinder“ und „Tabak“ arbeiten und überlegen, welche Bezüge es zwischen ihnen gibt.



Diese ersten Vorstellungen der Jugendlichen werden nicht immer stimmig sein, sind aber vielleicht im Verlaufe des Projektes wichtig. ► **Meinungswand**

Film: „Kinderarbeit beim Tabakanbau“

SFR, 2010, Sendung KASSENSTURZ, „Kinderarbeit beim Tabakanbau: Leiden für Zigarettenraucher“, 13 Minuten.

Die Dokumentation des Schweizer Fernsehens stellt die Situation der arbeitenden Kinder in den Vordergrund. Beleuchtet werden die Hintergründe auf brasilianischen Tabakplantagen. Neben den drei Kindern beschreiben der Vater, eine Ärztin, eine Ermittlerin des dortigen Sozialministeriums ihre ausweglose Situation gegenüber der Tabakindustrie. Aber auch deren Vertreter kommen zu Wort. Ihre Argumentation ist verblüffend logisch und wird die Jugendlichen sicherlich verunsichern.



Der Film wird anmoderiert in Schweizerdeutsch, nur schwer verständlich für ungeübte Ohren. Für die Jugendliche eine Möglichkeit, eine ungewohnte Sprache ernst zu nehmen – oder Sie überspringen diesen Teil und beginnen bei 01:20 Minuten. Von Seiten der Redaktion KASSENSTURZ des Schweizer Fernsehens haben wir die Erlaubnis, diesen Film zu verwenden. Sie finden den Film auf Youtube oder auf unserer Webseite.

Die Akteure



Evandro (10 Jahre) klagt über Kopf- und Bauchschmerzen und über Schwindel – typische Anzeichen einer Nikotinvergiftung. Er arbeitet oft mehr als 12 Stunden am Tag auf der Tabakplantage. Es beginnt frühmorgens mit der Arbeit, nachmittags geht er zur Schule, am Abend arbeitet er weiter. Zur Haupterntezeit haben sie Schulferien und arbeiten durch, auch bei 40 Grad Hitze. Auch seine älteren Schwestern kommen zu Wort.



Vater Erik Weber macht sich große Sorgen, weil er weiß, dass beim Bearbeiten der Tabakpflanze seine Kinder krank werden. Aber: „Ohne ihre Hilfe könnten wir die vertraglich festgelegte Arbeit nicht erledigen“, sagt er. „Die Zuständigen der Industrie wissen das“. Sein Name deutet es schon an: Die Vorfahren der Familie Weber sind aus Deutschland eingewandert, um eine bessere Lebensperspektive zu finden.

Die Ärztin warnt: „Wer während vier Stunden Tabakblätter erntet und dabei noch schwitzt, vergiftet seinen Körper so stark mit Nikotin wie jemand, der 20 Zigaretten raucht.“ Im Körper eines Kindes haben sie einen weit schlimmeren Effekt als bei einem Erwachsenen und die Kinder arbeiten oft 12 Stunden!

Die Ermittlerin des Ministeriums für Arbeit, Margaret Matos, ist resigniert: „Die Tabakindustrie beutet Kinder und Jugendliche aus. Diese Arbeit ist für die Gesundheit der Kinder höchst gefährlich. Die Industrie unternimmt gar nichts, um dies zu verhindern.“



Der Direktor der regionalen Tochterfirma von BAT (British American Tobacco) Flavio Goulart schiebt die Verantwortung an die Bauern ab: „Wenn jemand Kinder arbeiten lässt, ist das seine Entscheidung.“ Seine Firma erlaube dies von Vertrags wegen nicht und verwarne die Bauern, wenn sie die Kinder arbeiten lassen.

Der Präsident des Verbandes der Tabakindustrie Iro Schünke unterstützt diese Aussage: „Alle Personen, die Tabak ernten, und das sind auch Frauen und Kinder, müssen einen entsprechenden und von Spezialisten empfohlenen Schutzanzug tragen.... Darüber hinaus sollte man vermeiden, diese Aktivitäten in der heißesten Tageszeit zu verrichten. Jede Person, die zwischen 11 und 13 Uhr an der prallen Sonne arbeitet, egal in welcher Tätigkeit, wird Kopfschmerzen und andere Symptome bekommen.“

Die Geschichte von Evandro

Für den Fall, dass Sie keinen Film zeigen können, oder eine Alternative bevorzugen, haben wir rund um Evandro eine Geschichte geschrieben. Die wesentlichen Punkte lassen wir ihn erzählen. Zur Auswertung haben wir ein Arbeitsblatt gestaltet, in dem vier Fragen beantwortet werden müssen. ► **Arbeitsblätter**

2. Schulden und Gesundheit

Die Aussagen im Film werden auf die Jugendlichen sehr unterschiedlich wirken. Können sie noch eindeutig auf Seiten der Kinder und des Vaters stehen, wenn sie die geschickte Argumentation der Manager hören? Haben sie nicht recht, wenn sie sagen, dass es höchst unvernünftig von den Eltern ist, ihre Kinder arbeiten zu lassen?

Wo kommen die Schulden her und wer hat die Verantwortung für sie? Und schließlich: Wie hängen die Schulden der Familie Weber mit der Gesundheit der Kinder zusammen? Das sind spannende Fragen, bei deren Beantwortung die Jugendlichen viel für ihr eigenes Leben lernen. Oft entwickelt sich ein großer Wunsch, das Thema Verschuldung mit seinen Auswirkungen länger zu besprechen. Das ist eine gute Gelegenheit, auch über Strategien in unserer Gesellschaft zu sprechen, aus einer Schuldenfalle herauszukommen.

Schulden

Gesundheit

Wie Schulden entstehen

Wir haben die letzten zehn Jahre der Familie Weber in einem fiktiven Spiel dargestellt, dem wir Aussagen aus dem Film und andere Quellen zugrunde gelegt haben. Die Jugendlichen erkennen, dass aus einem sehr hoffnungsvollen Start der Familie Weber durch Rückschläge und schlechte Verträge eine Schuldenfalle entstanden ist. ► **Arbeitsblatt**

Themenpaar „Schulden“ und „Gesundheit“

Danach lohnt es sich, die Jugendlichen noch einmal an der Meinungswand die Stichworte zu den Wortpaaren „Schulden“ und „Gesundheit“ zusammenzustellen zu lassen. ► **Meinungswand**

3. Gesundheit

Aber wie gefährlich ist denn Rauchen? Es gibt die berühmten Beispiele, die immer herhalten müssen: Altbundeskanzler Helmut Schmidt war ein starker Raucher und ist trotzdem 96 Jahre alt geworden. Dagegen sprechen die vielen Menschen die in jungem Alter Opfer der Zigarette werden. Auf unserer Webseite empfehlen wir Materialien.

4. Die Tabakindustrie

Weltkarte - Wo wird Tabak angebaut?

Wir haben eine Weltkarte erstellt, in der drei Anbauländer nicht bezeichnet wurden. Anstelle der Namen finden Sie eine Linie, auf der die Jugendliche die entsprechenden Ländernamen eintragen sollen. Es sind die Länder Brasilien, Indien und Malawi. Dazu gibt es weitere Informationen und Fakten. ► **Arbeitsblatt**

Die größten Tabakkonzerne

Die Jugendlichen finden im Arbeitsblatt die größten Konzerne der Welt, deren Umsatz und jeweils eine Zigarettenmarke. Auf den mitgebrachten leeren Zigarettschachteln finden sie allerdings noch andere Hersteller. Jeden Herstellernamen schreiben sie ein Blatt und legen die jeweiligen Schachteln dazu. Es entsteht bei der einen Firma ein größerer, bei der anderen ein weniger großer Stapel. Damit haben die Jugendlichen auch die Adressen der Firmen. Das wird später eventuell noch eine Rolle spielen.

► **Arbeitsblatt**

Themenpaar „Rauchen“ und „Angst“

Während die Jugendlichen die Zigarettschachteln in der Hand haben erzählen sie ganz automatisch wer welche Marken und wieviel davon in ihrer Umgebung rauchen.

Hier kann es zu einem Gespräch über die Angst kommen, die sie um Eltern oder Brüder haben, weil sie so viel rauchen. Sie haben gelernt, wie gefährlich rauchen ist. Deshalb ist es gut, wenn sie dazu schreiben oder malen können, um die Angst ablegen zu können. ► **Meinungswand**

Rauchen

Angst

5. Tabakwerbung

Wie sorgen die Tabakkonzerne dafür, dass viele, vor allem junge Menschen rauchen? Dass sie darauf hinarbeiten ist klar, sonst würden sie nicht verdienen. Eine klassische Methode ist die Tabakwerbung, eine andere sind die Gratiszigaretten. Die Agenturen, die diese Werbung entwerfen, haben wirklich vor allem die Jugendlichen im Blick. Wenn es gelingt, sie zu verführen, ist die Zukunft der Konzerne gesichert. Sehr früh werden Bilder erzeugt, die in die Träume der Jugendlichen passen.

Tabakwerbung und ihre Sprache

Wer die Bildsprache und den Inhalt der Tabakwerbung analysiert, kann kaum verstehen, dass diese Werbung Wirkung zeigt. Sie wirken oft unwirklich und banal. Bewiesen ist, dass sie wirken. Die Jugendlichen fotografieren in ihrer Umgebung Plakatwerbung für Zigaretten, analysieren sie auf ihren Inhalt und bewerten sie. Mit den Bildern kann eine schöne interne oder öffentliche Ausstellung erstellt werden mit den entsprechenden Kommentaren der Jugendlichen.

Die Bilder können die Jugendlichen auch, mit ihren Kommentaren versehen den kommunalen Politiker*innen übergeben oder zugeschickt werden, damit sie sich für ein Werbeverbot auf öffentlichen Flächen der Stadt starkmachen. Weitere Empfänger wären die Abgeordneten des Bundestages und der Bundesgesundheitsminister, weil sie die Werbung generell verbieten können und sollen, wie in allen anderen Ländern der EU auch. ► [Infoblatt](#)

Tabakwerbeverbot in Deutschland

Es ist ein spannender politischer Prozess: Als letztes Land in der EU soll ein neuer Anlauf gemacht werden, Tabakwerbung zu verbieten. Die letzten Gesetzesversuche waren in letzter Minute verhindert worden, trotz des erklärten Willens der zuständigen Minister. Eine starke Tabaklobby hat hier ganze Arbeit geleistet. ► [Infoblatt](#)

Rollenspiel rund um Tabakverbot - Freiheit

Ein wichtiges Argument, dass von den Konzernen vorgetragen und von vielen Politiker*innen aufgenommen wurde ist die Freiheit. „Wir können doch den Menschen nicht das Rauchen verbieten und sie so in ihrer Freiheit beschneiden!“. „Wenn wir einmal mit dem Verbieten anfangen, dann kommt morgen „Alkohol“, „Zucker“ und was noch alles. Wohin soll das führen?“ Die Jugendlichen entwerfen Rollen (arbeitende Kinder, Vater, Ärztin in Brasilien, Tabakindustrie, Tabaklobbyist, Arzt, Raucher... süchtig, Raucher... krank, Politiker*in in Deutschland) und schlüpfen hinein. Wie fühlt es sich an in der jeweiligen Rolle, wenn die anderen mit ihren Argumenten so stark klingen? ► [Arbeitsblatt](#)

Kippen sind giftig

Sie sind überall und sie sind umweltschädlich. In den Zigarettenfiltern sammeln sich toxische und krebs-erzeugende Substanzen in hoher Konzentration an - dazu gehörten neben Nikotin auch Arsen und Schwermetalle wie Blei, Kupfer, Chrom und Cadmium. Die Jugendlichen fotografieren die Zigarettenreste in ihrer Umgebung. Auch hier finden Sie ein Infoblatt auf unserer Webseite. ► [Arbeitsblatt](#)

Lobby-Aktion NIKOTINKINDER

Gehen wir auf die Suche nach einem Gegengewicht: Wer kann sich für die arbeitenden Kinder einsetzen, den Politiker*innen deutlich machen, dass sie etwas tun müssen – auch gegen die Tabakwerbung? Das könnten die Jugendlichen sein, wenn sie Lobbyisten werden möchten.

Die Mitmachkarte

Auf einer Mitmachkarte haben wir alles zusammengefasst, was die Jugendlichen tun können. Die Mitmachkarte finden Sie im Online-Shop auf unserer Webseite.

Politiker*innen ansprechen

Für die Jugendlichen ist der direkte Kontakt mit Politiker*innen wichtig, weil sie damit einem direkten Gegenüber ihre Forderungen und Wünsche mitteilen können. Dabei sollten im Wahlkreis die Abgeordneten aus Landtag und Bundestag angesprochen und eingeladen werden. In diesem Kennenlernen entwickelt sich immer auch ein Gespür für die Demokratie. Wie finden die Jugendlichen die Politiker*innen? Dazu haben wir ein Infoblatt erstellt. ► [Infoblatt](#)

Postkartenaktion

Im Online-Shop auf der Webseite www.nikotinkinder.de stellen wir Postkarten zur Verfügung, mit denen sich die Jugendlichen an die Politiker*innen in den Kommunen, an die Bundestagsabgeordneten und an die Tabakindustrie wenden können. Sie finden dazu auch ein Infoblatt auf der Webseite.

Unterschriftenaktion

Die Jugendliche können in ihrem Umfeld, in der Einrichtung und darüber hinaus Unterschriften für die Petition gegen Kinderarbeit auf Tabakfeldern und gegen Tabakwerbung sammeln. Das ist echte Lobby-Arbeit. Sie haben mit den gesammelten Unterschriften auch ein gutes Argument, wenn sie Politiker*innen und Medien einladen.

Um den Jugendlichen bei ihren Aktivitäten Sicherheit zu geben, stellen wir einen Flyer zur Verfügung. Darin werden in knapper Form die wichtigsten Informationen zur Situation der Kinder auf den Tabakfeldern vermittelt. Die Bestellung ist über den Online-Shop möglich.

Interviews

Wir empfehlen, dass die Jugendlichen die Gelegenheit wahrnehmen und während der Unterschriftenaktion Interviews mit Passant*innen führen. So können die Jugendlichen ihre Fragen stellen und gleichzeitig das erworbene Wissen weitergeben. ► [Infoblatt](#)



Die Knüll-Aktion

Um die Aktion abzuschließen machen die Jugendlichen, möglichst in größerem Rahmen mit Politiker*innen, Medien, Eltern... die Knüll-Aktion. Wir sagen, dass in den leeren Zigarettschachteln die unerfüllten Träume der Kinderarbeiter stecken, die sie durch das Zerknüllen herauslassen sollen.

► Infoblatt

Die Pressearbeit

Mit einer Presseerklärung stellen die Jugendlichen den Medien ihr Projekt und ihre Anliegen vor. Die Pressekonferenz in einer Schule oder in der Jugendeinrichtung durchzuführen ist durchaus reizvoll für die Medien und natürlich für die Jugendlichen. Der Vorteil ist, dass sie in ihrer gewohnten Umgebung agieren. Sie sind dort wesentlich selbstsicherer. ► Infoblatt

#NIKOTINKINDER

Die Jugendlichen sind in allen sozialen Netzwerken unterwegs. Unter dem Hashtag NIKOTINKINDER informieren sie ihre Online-Umgebung über das Schicksal der Kinder auf den Tabakfeldern, über die Rolle der Tabakkonzerne und über deren Tabakwerbung. Dadurch animieren sie andere Jugendlichen zum Nach- und Umdenken.



Weitere Bildungsaktionen

FRIEDENSBAND entwickelt seit 2003 Bildungsaktionen, die Jugendlichen einerseits den Zugang zum jeweiligen Thema erleichtern und die ihnen andererseits die Möglichkeit geben, sich in gesellschaftliche Zusammenhänge einzumischen.

Kindersoldaten / Aktion Rote Hand

Es gibt Kinder, die werden von Erwachsenen gezwungen, in ihren Kriegen zu kämpfen. Im Prinzip ist dies auch eine sehr krasse Form von Kinderarbeit. Etwa 40 Prozent der Kinder sind Mädchen, die zusätzlich noch einmal sexuell ausgebeutet werden. **FRIEDENSBAND** hat 2003 die Aktion Rote Hand als Jugendaktion entwickelt. www.aktion-rote-hand.de

Kinderprostitution / Mauer des Sprechens

Millionen Kinder in aller Welt werden von Erwachsenen sexuell ausgebeutet. Sie machen unglaubliche Gewinne mit dem Leid dieser Mädchen und Jungen. Auch in Deutschland werden viele Kinder missbraucht. **FRIEDENSBAND** hat 2009 die Aktion Mauer des Sprechens entwickelt. www.aktion-nein.de

Sie finden auf unserer zentralen Webseite www.friedensband.de viele weitere Anregungen und Aktionen.





Gefördert vom

**Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**



NIKOTINKINDER ist ein Jugendprojekt von

Aktion Weißes Friedensband e.V., Himmelgeister Str. 107a, 40225 Düsseldorf,

Tel. 0211-9945137, www.friedensband.de

Anerkannt als Träger der freien Jugendhilfe, Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband